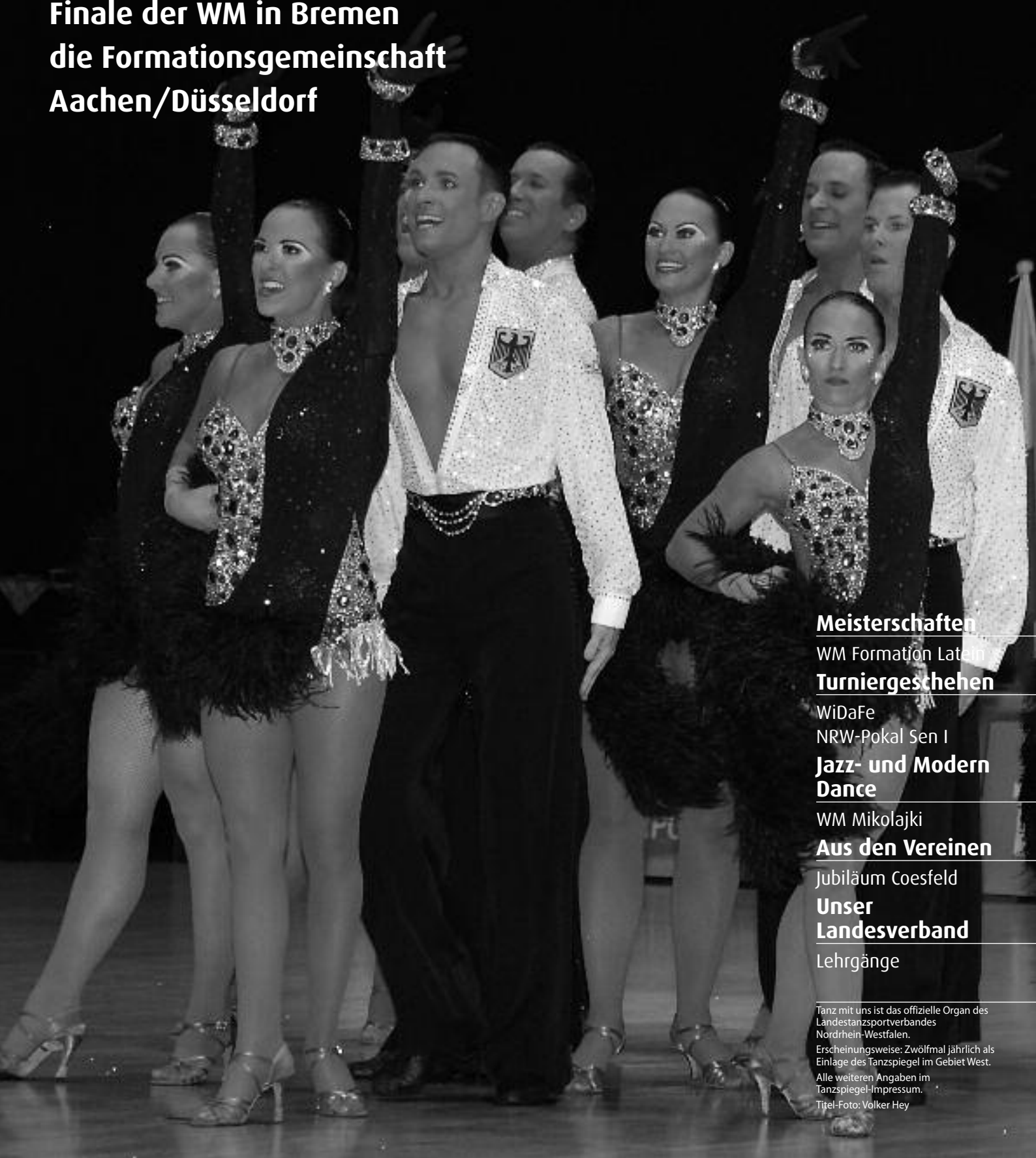


Nach starker Leistung im Finale der WM in Bremen die Formationsgemeinschaft Aachen/Düsseldorf



Meisterschaften

WM Formation Latein

Turniergeschehen

WiDaFe

NRW-Pokal Sen I

Jazz- und Modern Dance

WM Mikolajki

Aus den Vereinen

Jubiläum Coesfeld

Unser Landesverband

Lehrgänge

Tanz mit uns ist das offizielle Organ des
Landestanzsportverbandes
Nordrhein-Westfalen.

Erscheinungsweise: Zwölfmal jährlich als
Einlage des Tanzspiegel im Gebiet West.

Alle weiteren Angaben im
Tanzspiegel-Impressum.

Titel-Foto: Volker Hey



Robert Soencksen,
Gebietsredakteur
West

Gut geplant

Liebe Leserinnen, liebe Leser,
„nach der Veranstaltung ist vor der Veranstaltung“ – das gilt für die danceComp, das Highlight im Turnierkalender des TNW, genauso wie für das WinterDanceFestival der Jugend. Die Ausgabe vier der Großveranstaltung in der Sporthalle in Dortmund ist auch 2014 bestens vorbereitet worden durch die zahlreichen Helfer und die Organisatoren. Doch bereits jetzt, Anfang 2015, werden die ersten Gespräche geführt und Weichen gestellt, um die nächste Ausgabe des WiDaFe im Dezember 2015 wieder zu einem Erfolg werden zu lassen. So wird über den Umzug des WiDaFe 2015 in eine größere und besser geeignete Halle nachgedacht. Nachdem bei der Veranstaltung, über die wir Sie in diesem Heft ausführlich informieren, wieder ein neuer Teilnehmerrekord die Sporthalle fast zum Platzen brachte, sicher ein richtiger Ansatz. Natürlich mit den üblichen Risiken eines Veranstalters behaftet. Aber wenn der Zuspruch der Nachwuchspaare und Besucher sich weiterhin so entwickelt wie in den letzten Jahren, dürfte sich dieses Risiko lohnen.

Damit der Sportbetrieb in unserem Verband funktioniert, brauchen wir Funktionäre auf den verschiedenen Ebenen der Vereins- und Verbandsstruktur, die sich ehrenamtlich engagieren. Also auch Menschen, die solch ein Risiko bei einer Großveranstaltung wagen und dafür sorgen, dass das WiDaFe überhaupt stattfinden kann.

Wie in der Satzung des TNW festgeschrieben, werden in diesem Jahr beim Verbandstag die Präsidiumsmitglieder neu gewählt. Neben dem Engagement, dass die vielen Vereinsfunktionäre eh schon zeigen, ein Grund mehr, sich den Termin des Verbandstags am 26. April in Düsseldorf im Terminkalender anzustreichen und bei den Wahlen dabei zu sein. Die Einladung finden Sie auf Seite 7.

Viel Spaß beim Lesen dieser TMU und eine guten Plan wünsche ich Ihnen,

Robert Soencksen

Impressum

Herausgeber:

Tanzsportverband Nordrhein-Westfalen e.V., Friedrich-Alfred-Str. 25, 47055 Duisburg, Tel. (0203) 73 81-669 und -670, Fax (0203) 73 81-668, Internet-Homepage: www.tnw.de, E-Mail: geschaeftsstelle@tnw.de

Pressesprecher TNW:

Volker Hey, Hasselbeckstr. 37, 40625 Düsseldorf, Tel. (0211) 602 53 48, Fax (0211) 602 53 49, Mobil (0173) 414 03 16, E-Mail: volker.hey@tnw.de

Gebietsredakteur West:

Robert Soencksen, Vorgebirgsstr. 49, 50677 Köln, Tel. (0221) 385217, Mobil (01 74) 249 29 57, E-Mail: robert.soencksen@tnw.de

stellv. Gebietsredakteurin West:

Simone Ascher, Dr.-Franz-Schorn-Str. 39, 53919 Weilerswist, Tel. (02254) 80 53 627, E-Mail: simone.ascher@tnw.de

Tanzsportjugend:

Thorben Heks, Bogenstr. 22, 40227 Düsseldorf, Tel. (0211) 91 37 14 10, Mobil (01 62) 738 76 76, E-Mail: thorben.heks@tnw.de

TNW Online:

Frank Abitz, Gustorfer Weg 9, 50767 Köln, Tel. (0221) 94 65 82 77, Mobil (0171) 71 74 750, E-Mail: frank.abitz@tnw.de

Redakteure:

Marcell Belles, E-Mail: marcell.belles@tnw.de
Dennis Bölk, E-Mail: dennis.boelk@tnw.de
Maja Frische, E-Mail: maja.frische@tnw.de
Ronald Frowein, E-Mail: ronald.frowein@tnw.de
Sabine Hey, E-Mail: sabine.hey@tnw.de
Esther Lammel, E-Mail: esther.lammel@tnw.de
Rebecca Mathei, E-Mail: rebecca.mathei@tnw.de
Maximilian Ritzert, E-Mail: maximilian.ritzert@tnw.de
Wolfgang Römer, E-Mail: wolfgang.roemer@tnw.de
Claudia Schickenberg, E-Mail: claudia.schickenberg@tnw.de
Renate Spantig, E-Mail: renate.spantig@tnw.de
Michael Steinborn, E-Mail: michael.steinborn@tnw.de
Tim Wattenberg, E-Mail: tim.wattenberg@tnw.de

Fotografen:

Andrej Bauer, E-Mail: andrej.bauer@tnw.de
Georg Fleischer, E-Mail: georg.fleischer@tnw.de
Aylin Ilhan, E-Mail: aylin.ilhan@tnw.de
Stefan Mörkels, E-Mail: stefan.moerkels@tnw.de
Werner Noack, E-Mail: werner.noack@tnw.de
Thomas Prillwitz, E-Mail: thomas.prillwitz@tnw.de
Thomas Scherner, E-Mail: thomas.scherner@tnw.de

Seit vier Jahren im Finale

Zum vierten Mal in Folge
im Finale der WM der
Lateinformationen in der
Bremer Stadthalle: die
Formationsgemeinschaft
Aachen-Düsseldorf

Formationsgemeinschaft Aachen-Düsseldorf wurde Vierter bei der Weltmeisterschaft der Lateinformationen

*Das vorweihnachtliche
Bremen bildete die Kulisse
für die Titelkämpfe der
besten Lateinformationen
aus aller Welt*



18 Teams aus zehn Nationen begrüßte der Grün-Gold Bremen, der zum dritten Mal in Folge Gastgeber der Weltmeisterschaft war. Sehr zur Freude des Präsidenten des Grün-Gold Bremen, Jens Steinmann, war die ÖVB-Arena nachmittags sehr gut besucht und abends ausverkauft. Die Begeisterung des Publikums für diese Disziplin des Tanzsports wächst von Jahr zu Jahr. Dass sich eine Reise nach Bremen lohnt, hat sich unter Tanzsportlern in der ganzen Welt herumgesprochen, denn auch das Rahmenprogramm und das gesamte "Drumherum" ist immer ein besonderes Erlebnis.

Wie schon in den vergangenen Jahren zeigte sich eine immer dichter zusammenrückende Spitzengruppe, ein recht ambitioniertes Mittelfeld, flankiert von einigen Teams, für die das Dabeisein schon ein Erfolg war. Und wie bei der Weltmeisterschaft der Standardformationen wurde das neue Wertungssystem 2.0 angewendet, bei dem die Teams ihre Wertung direkt nach dem getanzten Finaldurchgang in der neu eingerichteten „Kiss-and-Cry-Area“ entgegen nehmen.

Im Finale musste Vera Tyumen aus Russland (Sibirien) an erster Stelle an den

Start. Dieses sonst immer brandgefährliche Team hatte einen schwarzen Tag. Schon in den Vorrunden gaben sie eine ungewohnt unsichere und wenig austrainierte Vorstellung, die sich im Turnierverlauf auch nicht verbesserte. Mit einer Wertung von 36,3 Punkten war sofort klar, dass sie nichts mit den Ausgang dieser Meisterschaft zu tun haben werden. Den zweiten Startplatz hatten die Gastgeber aus Bremen gelost. Sie konnten sich seit der Deutschen Meisterschaft weiterentwickeln und wussten in allen drei Runden zu überzeugen. Die Choreografie zu Musiken der "West Side Story" wurde mühelos und nahezu fehlerfrei gezeigt. Mit 39,07 Punkten gab es eine Wertung, die nah an der zu erreichenden Bestnote von 40 Punkten lag. Danach waren die Niederländer auf der Fläche, deren Einzug in das Finale schon als ein großer Erfolg zu verbuchen war. Mit 30,96 Punkten blieb die Wertung für Double V im Rahmen ihrer Möglichkeiten. Der zweite deutsche Teilnehmer, die FG Aachen-Düsseldorf, die bei der DM eine neue Kür unter den Motto „Showstars – Rise&Shine“ aus der Taufe gehoben hatte, zeigten eine verbesserte und konstante Tagesleistung. Die

gute Wertung für die Choreografie und deren Ausführung konnten aber die erstaunlich schwache Punktezahl im Bereich Technik nicht wettmachen. Die insgesamt zu niedrige Wertung von 35,86 Punkten, mit der die Rheinländer auf dem undankbaren vierten Platz landeten, wurde vom Publikum zum Teil mit Pfiffen quittiert.

Die Kür zu Musiktiteln von Michel Bubl , die das Team vom HSV Zwölfaxing aus Österreich tanzte, wurde mit 31,76 Punkten bewertet, was in der Endabrechnung den fünften Platz ergab. Von der Vorrunde an kristallisierte sich das zweite russische Team „Duet“ aus Perm mit seiner Choreografie „High-School“ als Mitfavorit heraus. Die tänzerisch anspruchsvolle und originelle Darbietung war maßgeschneidert für das noch sehr junge Team und wusste das Publikum und das Wertungsgremium zu überzeugen. Die starke Leistung wurde mit der zweithöchsten Wertung, 37,2 Punkte, belohnt, mit der Team Duett ihren nationalen Konkurrenten aus Tyumen auf Rang drei verweisen konnte und zum ersten Mal in ihrer noch jungen internationalen Karriere Vizeweltmeister wurden.

Text: Sabine Hey
Foto: Volker Hey

ERGEBNIS

1. *Grün-Gold-Club Bremen
Team A
39,07*

2. *Duet Perm
Russland
37,2*

3. *Vera Tyumen
Russland
36,3*

4. *FG TSC Aachen /
TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß
Team A
35,86*

5. *HSV Zw lfaxing
Team A
Österreich
31,76*

6. *Double V
Team A
Niederland
30,36*

TNWJ ganz stark im Rennen

Das Winter Dance Festival der Tanzsportjugend in Dortmund wird zu einer festen Größe im Turnierkalender. Dabei konnten sich die Paare der TNW-Jugend gut behaupten.

Turniertanz ist Sport und dieser wird bekanntlich in sportlicher Umgebung gemacht. Die fleißigen Helfer unter der Leitung des TNW-Jugendvorstands schafften es dennoch, die wenig ansprechende Turnhalle der Heinrich-Böll-Gesamtschule mit Hilfe einer 33 Meter langen Lichanlage und 528 Quadratmeter verlegtem Parkett, vielen bunten Bannern sowie mehreren Bildschirmen in eine würdige Turnierstätte

zu verwandeln. Hervorzuheben ist, dass die Startnummern für die jeweiligen Runden am entsprechenden Flächenrand auf großen Bildschirmen für alle sichtbar dargestellt wurden. Besonders am Samstag wurde eine kleine Panne bei der digitalen Darstellung der Startnummern, die sich leider nicht mehr aktualisierten, schnell gelöst. So trafen sich am dritten Adventswochenende die Nachwuchstänzerinnen

und -tänzer, um an beiden Tagen auf drei parallelen Flächen in 39 verschiedenen Turnieren an den Start zu gehen. Begleitet wurden sie von Eltern, Fans, Trainerinnen und Trainern und weiteren Schlachtenbummlern, so dass bereits zum Turnierstart viele Tribünenplätze und besonders die wenigen begehrten Stehplätze am Flächenrand belegt waren. Die erfahrenen Moderatorenteams Daniel Reichling/

Platz vier in Standard und Platz fünf in Latein bei den Junioren I erntzten sich Nikita Steiger/Emilie Denius

Haben die TNWJ sehr erfolgreich bei den Junioren I in Standard (Platz eins) und Latein (Platz zwei) vertreten, Daniila Sitovs/Rita Schumichin





Tanzten mit einer sauberen Leistung auf Platz zwei bei der Jugend-Latein: David Ovsievitch/Elisabeth Wormsbecher



Florian Schell/Maria Sedin überraschten mit ihrem vierten Platz im WDSF-Turnier der Jugend in Standard

Philipp Winters-Ohle und Wolfgang Kilian/Gabriele Kunau mussten mehrfach übermotivierter Begleiter bitten, die Tanzfläche zu verlassen. Alle vier Moderatoren führten mit Witz und Konsequenz durch die Veranstaltung und konnten kurze Pausen kreativ füllen.

Der Kleider-TÜV

Die jungen Sportlerinnen und Sportler bewiesen, dass sie sich auf dem Tanzparkett bereits professionell präsentieren können. Doch bevor sie ihre Talente unter Beweis stellen durften, wurde der Kleider-TÜV aktiv. Die freundlichen, aber auch kri-

tischen Augen des Jugendvorstands überprüften das Outfit. Die Kleiderordnung soll die Kinder vor übertriebener Darstellung schützen. Leider informieren sich nicht alle Eltern und Trainer darüber, was für bestimmte Altersgruppen und Startklassen laut Turnier- und Sportordnung (TSO) erlaubt ist. Erfreulich war in diesem Jahr, dass die verstärkten Kontrollen bei den vergangenen Kinder- und Jugendturnieren dafür sorgten, dass es zu wenigen Verstößen kam und nach kurzer Beratung alle anwesenden Tänzerinnen und Tänzer pünktlich an den Start gingen. Ab der ersten Samba wurde klar, dass der Tanzsport sich über einen sehr austrainierten Nachwuchs freuen kann, von dem sich manch erfahrener Turniertänzer mehr als eine Scheibe abschneiden kann. Vom ersten bis zum letzten Takt wurde mit voller Hingabe und Energie den Wertungsrichtern gezeigt, was gutes Tanzen ist. Die große Leistungsdichte sorgte dafür, dass bei vielen Turnieren sehr gemischte Wertungen sichtbar wurden. In der Zukunft kann dies durch die neue Regelung der geschlossenen Wertung >>>

immer die Neuesten Modelle am Lager

E.V. - A.S.

Tanzschuh

Theaterstr. 83
52062 Aachen

Tel. 02 41 / 2 85 81 • Fax: 400 27 32
Int. www.evastanzschuh.de
E-Mail: evastanzschuh@freenet.de

Gymnastik-
Ballettmoden

Werner Kern
exklusiv im Raum Aachen + Köln



Ehrung der Kinder C-Standard auf der Bühne mit Siegerpodest und die Sieger kommen aus dem TNW: David Jenner/Elisabeth Tui-gunov – die Plätze drei bis fünf ebenfalls TNWJ



In der Kinder D-Standard standen am Sonntag Kevin Fot/Anna Zöhner ganz oben

Alle Ergebnisse unter www.winterdancefestival.jimdo.com/

häufiger auftreten. So kommentierte ein Wertungsrichter sein Ergebnis folgendermaßen: „Oh ich weiß auch nicht, ich habe genau gegen den Strom gewertet.“

Tanzpaar-Memory

Ein Phänomen, welches immer häufiger bei Großveranstaltungen mit mehreren Turnieren auftritt, sind die sehr unterschiedlich großen Startfelder. Während bei

den Junioren I D 27 Paare an den Start gingen, waren es bei der Jugend D-Latein nur sechs Paare. Dies führte dazu, dass der kompakte Zeitplan nicht eingehalten werden konnte und die WDSF-Turniere am Samstag mit einiger Verspätung starteten. So blieb aber genug Zeit zum Eintanzen auf der großen Fläche, auf der es aufgrund des Andrangs zeitweise sehr voll wurde. Das eine oder andere „kleine“ B-Paar musste

sich da besonders in der Samba erst wiederfinden oder spontan improvisieren.

Unser Tanzsportnachwuchs beweist Ausdauer

Für einige Doppelstarter bedeutete dies, dass sie mindestens vier Runden in zwei verschiedenen Turnieren geschachtelt hintereinander tanzten, ohne eine Pause dazwischen. Ihnen gebührt an dieser Stelle ein besonderer Respekt.

Erfreulich waren die großen Teilnehmerzahlen der Kinder- und Junioren I-Turniere, die leider einige Zeitverzögerung hervorriefen, aber erneut demonstrierten, dass Tanzen auch schon für die Jüngsten ein begehrenswerter Sport ist. Im Anschluss an die zeitgleich gestarteten Turniere fand die Siegerehrung auf der extra dafür errichteten Bühne mit Siegerpodest statt. Somit standen alle Finalteilnehmer nach der anstrengenden Leistung im Scheinwerferlicht und wurden von den anwesenden Zuschauern und den Vertretern des Jugendvorstandes bejubelt und geehrt.

Ehre, wem Ehre gebührt

An diesem Wochenende standen jedoch nicht nur die Einzelturniere im Vordergrund, sondern auch die Ehrungen der Sieger aus dem DC-Contest Bailando 2014 wurden vorgenommen. Die Moderatoren kündigten diesen Programmpunkt wohl an, aber kaum jemand nahm ihn wahr. Leider fand diese Preisverleihung in einer abgelegenen Hallenecke statt. Dennoch freuten sich die besten sechs Kinder-, Junioren- und Jugendpaare jeder Rangliste über tolle Preise.

Tanzmütter ...

Tanzmütter sind etwas ganz besonderes – um nicht spezielles zu sagen. Dieser Eindruck bestätigt sich bei einem Großturnier wie dem Winter Dance Festival einmal mehr.

So konnte man unter anderem folgende Ausprägungen mütterlicher Fürsorge beobachten: Bereits nach dem ersten Tanz wurden die Kinder mit dem Fächer ausdauernd gekühlt, denn leider ist tanzen ja Sport und führt zu Transpiration. Übrigens so ausdauernd, dass danach ein kräftiger Muskelkater im Arm der Fächerträgerin zwangsläufig zu sein schien. Auch der Einsatz von Haarspray, um widerspenstige Locken zu bändigen, wird bis zum Äußersten getrieben – aber irgendwann war die Dose leer oder die Umsitzenden hatten sich ob der Geruchsbelästigung und des Sauerstoffmangels beschwert. Der Turnier-Sanitäter war froh, nicht so viel zu tun zu haben. Und er war

besonders glücklich, eine hartnäckige und verzweifelnde Mutter doch noch überzeugt bekommen zu haben, dass der Einsatz von Eisspray auf einer schmerzenden Achillessehne keine gute Idee wäre. So ist dem Sohn der schmerzhafteste Verlust seiner Bewegungsfähigkeit erspart geblieben – leider konnte er am Turnier nicht weiter teilnehmen, aber sich dafür in Ruhe auskurieren.

Fazit: "Aber was würden wir ohne unsere Tanzmütter machen? Denn sie sind die besten Unterstützer und Sponsoren unseres Nachwuchses und dafür gebührt ihnen der Dank der gesamten Tanzsportgemeinde."

Doch es gab es noch weitere Ehrungen: Verliehen wurde die goldene Jugend-ehrennadel an Sandra Bähr, der jetzigen Bundesjugenwartin, für ihre langjährige ehrenamtliche Mitarbeit im Vorstand der TNW-Jugend. Sie setzte sich immer für ihre

Schützlinge ein und war Ansprechpartne- rin bei kleinen und großen Problemen, aber auch in Momenten der Freude und des Erfolgs. Die Dankesnadel der TNW-Ju- gend wurde Boris Exeler, dem vorherigen Bundesjugendwart, überreicht für seine

besonderen Verdienste im Jugendtanz- sport. Beide Ehrungen führte der Vorsit- zende des Jugendvorstandes René Dall mit Unterstützung weiterer Vorstandsmitglie- der durch.

*Text: Esther Lammel/Robert Soencksen
Fotos: Andrej Bauer*



Boris Exeler (links) freut sich als erster über die Dankesnadel der TNWJ, überreicht von René Dall, dem TNW-Jugendvorsitzenden



Im Kreis ihrer ehemaligen Kollegen des Jugendvorstandes: Sandra Bähr (zweite von rechts) bekommt die goldene Ehrennadel der TNWJ überreicht

EINLADUNG zum 59. ordentlichen Verbandstag des Tanzsportverbandes Nordrhein-Westfalen e. V.

am Sonntag, **26.04.2015**, Beginn 10.00 Uhr
im Clubhaus des **Boston-Club Düsseldorf e. V.**,
Vennhauser Allee 135
40627 Düsseldorf

Vorläufige Tagesordnung

- TOP 1 Begrüßung durch den Präsidenten
- TOP 2 Genehmigung der Tagesordnung
- TOP 3 Berichte des Präsidiums
- TOP 4 Feststellung der Anwesenheit
- TOP 5 Bericht der Kassenprüfer
- TOP 6 Entlastung des Präsidiums
- TOP 7 Wahlen
 - 7.1. Neuwahl des Präsidiums
 - 7.2. Bestätigung des Jugendvorsitzenden
 - 7.3. Ergänzungswahl Kassenprüfer
 - 7.4 Ergänzungswahl Verbandstagsleitung
- TOP 8 Genehmigungen und Bestätigungen
 - 8.1 Genehmigung des Haushalts 2015
 - 8.2 Bestätigung des Haushaltsplanes der Jugend
 - 8.3 Genehmigung des Haushaltsrahmenplanes 2015/16
 - 8.4 Bestätigung des Lehrgangsplanes 2015
 - 8.5 Genehmigung des Lehrgangsrahmenplanes 2016
- TOP 9 Anträge
 - 9.1 Antrag des Präsidiums auf Änderung der Finanz- und Gebührenordnung
 Hier: Erhöhung der Nachmeldegebühren für Lehrgänge
- TOP 10 Verschiedenes

Anträge zum Verbandstag sind bis zum 15.02.2015 bei der TNW-Geschäftsstelle eingehend schriftlich und mit Begründung einzureichen.

Zweimal Zwei und einmal Einer

Die letzten Pokale der NRW-Pokal-Serie für die Senioren I wurden bei den Traditionsturnieren des TGC Rot-Weiß Porz um den Adventspokal vergeben



Zwei Paare freuten sich über den Gesamtsieg in der Senioren I D-Standard: Rolf Janssen/Sonja Kleine-Möllhoff und Tanjew und Miriam Lerche

Zum vierzigsten Mal wurde der Adventspokal vom Porzer Verein ausgetragen und in Verbindung mit dem neuen NRW-Pokal konnte das Turnierwochenende erfolgreich für Sportler und Zuschauer durchgeführt werden. Die Starterzahlen waren durchweg einer Jubiläumsveranstaltung und einer Pokalserie würdig. Gleich in zwei Startklassen und zwar der Senioren I D-Standard und der Senioren I B-Standard, hatten zwei Paare in der Endabrechnung

Auch in der Senioren I B-Standard siegten zwei Paare: Markus Gertz/Wiebke Strathaus und Gunnar Kretzschmar/Yuliya Traum

die gleiche Punktzahl und so konnten sich beide Paare über den Pokal freuen. Außerdem fanden zwei der nun zehn Pokale in Hessen ihr neues Zuhause. In der A-Klasse gingen sowohl der Standard- als auch der Latein-Pokal an ein Paar aus Bielefeld.

Die Turnierserie der Senioren I wies einige Besonderheiten auf. Da das erste Turnierwochenende mangels ausreichender Meldungen entfallen musste, suchte man ein Ersatzturnier, das in die Wertung einfließen konnte. Man fand es mit den Turnieren der danceComp im Juli in Wuppertal. Da die Turniere in Wuppertal mit internationaler Beteiligung stattfanden, sah man vor dem letzten Turniertag acht Paare aus Österreich, England, der Schweiz und Polen in den Ergebnislisten. Diese Paare hatten aber nichts mit dem Ausgang der Turnierserie zu tun, da sie nicht zu den 49 (von insgesamt 167) Paaren gehörten, die am letzten Turniertag teilnahmen. Schade, dass nur 15 Paare sowohl im Februar als auch im November bei den Turnieren des



Der Pokal in der Senioren I C-Standard ging nach Hessen an Benjamin Savor/Kerstin Simone Otto aus Frankfurt

NRW-Pokals an den Start gingen. Doch die Verantwortlichen für die Abwicklung des NRW-Pokals haben bereits reagiert und das zeitliche Schema der Turnierserie angepasst (siehe Interview mit Stefan Geßner).

Sen I D-Standard

Gleichstand mit je 22 Punkten hieß es am Ende in der Senioren I D-Standard. Also freuten sich zwei Paare über den ertanzten Gesamtsieg. Sowohl Rolf Janssen/Sonja Kleine-Möllhoff als auch Tanjew und Miriam Lerche erreichten diese Punktzahl nach zwei oder drei getanzten Turnieren.

Sen I C-Standard

Dieser Pokal ging nach Hessen. Benjamin Savor/Kerstin Simone Otto aus Frank-



furt hatten bei der danceComp mit dem zweiten Platz den Grundstock gelegt. Am Samstag ertanzten sie sich in der C-Klasse den Sieg, tanzten die nachfolgende B-Klasse mit, beendeten diese auf dem dritten Platz und sammelten weitere acht Punkte. Der Turniersieg am Sonntag bescherte ihnen 12 Punkte und damit den Gesamtsieg mit 42 Punkten.

Michael Hoffmann/Polina Bazir ertanzten sich in der Senioren I A-Standard den Gesamtsieg

Sieger der Senioren I C-Latein waren Peter Ossig/Jennifer de Lorenzo

Sen I B-Standard

In dieser Klasse wurden drei der durchgeführten fünf Turniere mit der A-Klasse kombiniert. Markus Gertz/Wiebke Strathaus und Gunnar Kretzschmar/Yuliya Traum hatten jeweils drei Turniere der Serie getanzt. Gertz/Strathaus kamen mit je einem dritten, zweiten und ersten Platz auf 30 Punkte, Kretzschmar/Traum belegten jeweils Platz zwei und erreichten damit ebenfalls diese Punktzahl. Beide Paare freuten sich gemeinsam über den Pokal.

Sen I C-Latein

Die Senioren I C-Latein war die beliebteste Klasse oder anders ausgedrückt, die Klasse mit den größten Starterfeldern. Peter Ossig/Jennifer de Lorenzo tanzten alle fünf Turniere und beendeten die Serie als Sieger mit 36 Punkten.

Sen I B-Latein

Sascha Thiede/Marina Jallow waren das einzige Paar dieser Klasse, das alle fünf Turniere getanzt hat. Zwei zweite, ein dritter und der vierte Platz bei der danceComp gingen in die Wertung ein und sie gewannen den Pokal mit 34 Punkten. >>>

Sen I A-Standard

Michael Hoffmann/Polina Bazir starteten im Februar in der B-Klasse. Zwölf Punkte nahmen sie in die A-Klasse mit. Dort ertanzten sie sich weitere 20 Punkte und lagen bereits nach dem Samstagsturnier des Adventspokals uneinholbar an der Spitze.

Jens und Nadine Wüllner hatten bis zum Samstag in der Serie klar in Führung gelegen, stiegen aber durch ihren Turniersieg in die B-Klasse auf, so dass sie den Sieg im NRW-Pokal verpassten.

Sascha Thiede/Marina Jallow siegten errangen den Pokal in der Senioren I B-Latein

Sen I D-Latein

Dieser Pokal wurde komplett am letzten Turnierwochenende ausgetanzt, da die vorherigen Bestplatzierten nicht antraten oder bereits in die nächsthöhere Klasse aufgestiegen waren. Rainer Nünnerich/Simone Teigeler hatten am Ende durch einen Punkt aus dem Senioren I C-Turnier am Samstag, das sie als Siegerpaar mittanzten durften, hauchdünn die Nase vorne.

Rainer Nünnerich/Simone Teigeler hatten in der Senioren I D-Latein "hauchdünn" die Nase vorn





Michael Hoffmann und Polina Bazir holten beide Pokale, sowohl in der Senioren I A-Standard als auch in der I A Latein-Sektion

Sen I A-Latein

Drei Paare tanzten in dieser Klasse alle Turniere. Sicher war, dass der Pokalsieg vom Ausgang des Turniers am Sonntag abhing. Michael Hoffmann/Polina Bazir hatten am Ende 40 Punkte auf ihrem Konto und konnten nach dem Pokal in der Standardsektion auch den in der Lateinsektion in Empfang nehmen.

Damit waren auch die letzten Pokale der neuen Turnierserie im TNW vergeben. Die Serie wird in 2015 fortgesetzt nach dem bekannten Modus. An jeweils drei Turnierwochenenden gibt es für die Haupt-

gruppe, die Hauptgruppe II und die Senioren I in Standard und Latein die Chance, Punkte für den Gesamtsieg zu sammeln. Für die Senioren II und III gibt es diese Chance in der Standardsektion. Das zeitliche Schema wurde aktualisiert – die Hauptgruppenturniere finden in der ersten, die Seniorenturniere in der zweiten Jahreshälfte statt (alle Informationen zum NRW-Pokal finden Sie auf der Internetseite des TNW unter tnw.de/leistungssport/nrw-pokal/). So wird die Zeitspanne vom ersten Turnier bis zur Endveranstaltung nicht mehr so lange sein und es nicht mehr so viele Paare geben, die während der Serie aufsteigen. Lesen Sie dazu auch das Interview mit dem Beauftragten Stefan Geßner.

Text und Fotos: Renate Spantig



Interview mit Stefan Geßner, dem Beauftragten des TNW für die Organisation des NRW-Pokals

Alle Termine 2015 finden Sie unter www.tnw.de/leistungssport/nrw-pokal/

Der NRW-Pokal hat sein erstes Jahr hinter sich gebracht, könntest Du als Beauftragter im Verband dazu ein Fazit ziehen?

Geßner: Die NRW-Pokal-Serie ist in ihrem ersten Jahr sehr gut angenommen worden. Es haben viele Paare teilgenommen, wenn auch nicht über alle Wochenenden. Auch konnten wir einige Paare aus anderen Landesverbänden begrüßen. Es gibt natürlich noch Anlaufschwierigkeiten. Wir vom TNW werden versuchen, diese auszumerzen. Ich denke, alles in Allem eine gute Serie, die sich im TNW etablieren wird.

Der zeitliche Modus in den Startgruppen für das Jahr 2015 wurde modifiziert. Was versprichst Du Dir davon?

Geßner: In 2014 wurde die Serie in einen bestehenden Turnierplan eingebaut. Dadurch waren die einzelnen Serien mit bis zu sieben Monaten sehr lange geplant. Dabei gab es dann auch viele Aufstiege und einige Paare hatten als Aufsteiger

kaum die Chance, eine Serie zu gewinnen. Und da haben vielleicht auch einige Paare gedacht, „Wir haben eh keine Chance mehr“ und deshalb nicht getanzt. Nun werden die jeweiligen Gruppen innerhalb von drei Monaten durchgeführt. Ich denke, dass wir dadurch etwas mehr Chancengleichheit haben werden.

An welchen Stellen wünschst Du Dir mehr Unterstützung durch die ausrichtenden Vereine?

Geßner: Die Vereine haben mich sehr gut unterstützt. Vor jedem Turnierwochenende hatten wir Kontakt und uns ausgetauscht wie auch nach dem jeweiligen Wochenende. Auch die Ergebnisübermittlung funktionierte einwandfrei.

Welche Wünsche hast Du an die teilnehmenden Paare – und auch an die, die bisher dieses Angebot noch nicht genutzt haben?

Geßner: Nehmt die Herausforderung an und nehmt an dieser Serie teil. Vielleicht

habt ihr ja die Möglichkeit und tanzt alle Turniere. Der TNW wie auch die ausrichtenden Vereine werden sich freuen, Euch begrüßen zu können.

Ich habe von vielen Paaren Positives gehört – spricht mit denen und lasst Euch von den Erfahrungen berichten. Natürlich gab es auch Kritik. Das gehört dazu. Wir werden schauen, welche Punkte wir noch nach den Wünschen der Paare umsetzen können.

Vielen Dank für dieses kurze Gespräch und vor allem für die Arbeit, die Du für dieses Projekt im TNW bisher geleistet hast.

Das Gespräch führte Robert Soencksen

Von Erfolg zu Erfolg

Der Nachwuchs im TNW schafft Dank guter Vorbereitung problemlos den Sprung in die Hauptgruppe. Bestes Beispiel sind Vadim Lehmann und Maria Kleinschmidt, die ihr erstes Hauptgruppenjahr mit einer Erfolgsserie beendeten



Mit Schwung auf dem Weg an die Spitze über 10-Tänze, Vadim Lehmann/Maria Kleinschmidt

Am Ende ihres ersten Jahres bei den „Großen“ wurden Vadim und Maria vom DTV für drei hochrangige Turniere über 10-Tänze eingesetzt. Die Dritten der Deutschen Meisterschaft sind besonders stark in dieser Disziplin, da sie in beiden Sektionen

mithalten können und vor allem durch ihre Stärke in der Lateinsektion gegenüber den Konkurrenten bestehen können. Im November ging es erst über den großen Teich nach Vancouver zur Weltmeisterschaft U21, im Dezember folgten die Einsätze beim

World Cup in Wetzlar und dem Europa Cup in Dnjepropetrowsk in der Ukraine. Hier ein sehr persönlicher Bericht:

Weltmeisterschaft U21

An einem kalten Novembertag betreten wir nach 20-stündiger Anreise kanadischen Boden. Rein ins Hotel und nur noch entspannen, denn bereits am nächsten Tag begann die Weltmeisterschaft U 21 über 10 Tänze. Wir waren wie immer, wenn es international wird, in einer sehr guten Form. Morgens liefen die ersten beiden Runden, abends dann das Finale mit Flaggenparade, Einmarsch, und dem ganzen Drum und Dran. Es war ein starkes Feld von 21 Paaren. Beim Aufruf zum Finale hatten wir dann einen wirklich starken Gegner, die Zeit. Nach zwanzig Tänzen erfolgten die zehn Finaltänze nach unserer Zeit gegen 6 Uhr morgens. In der Standardsektion landeten wir auf Platz sechs, nach unserer Meinung wäre Platz fünf drin gewesen. In der Lateinsektion wirbelten wir sehr stark auf Platz zwei. Bei der Siegerehrung waren wir sehr glücklich über den Gesamtplatz vier, aber auch sehr müde. Es gewann das kanadische Paar, vor einem russischen und polnischen Paar. Im Flieger zurück in der Samstagnacht fühlten wir uns immer noch sehr wohl mit unserem vierten Platz und machten uns sehr neugierig auf den Weg zum bevorstehenden World Cup in Wetzlar.

World Cup in Wetzlar

Gut gelaunt, trotz anstrengender Arbeitswoche, reisten wir Freitag nachmittags ins hessische Wetzlar, um dort für Deutschland am World Cup über 10-Tänze teilzunehmen. Ein gutes Pflaster für >>>

uns, hatten wir doch aus Wetzlar und dem angrenzenden Braunfels im Jahr 2013 zwei Deutsche Meistertitel der Jugend mitgebracht. Mit im „Gepäck“ waren meine Mutter sowie Vadims Eltern. Im Hotel großes „Hallo“, fast alle Teilnehmer im selben Hotel. Manche sind untereinander bekannt, manche auch nicht – vorrangige Sprache zur Verständigung ist russisch vor englisch. Hervorragend organisiert wurde dieser World Cup von den Verantwortlichen des Schwarz-Rot Clubs Wetzlar mit Unterstützung des Hessischen Tanzsportverbandes.

Am Samstagnachmittag ging es los. 26 Paare aus 26 Nationen waren am Start. Schon in der Vorrunde wurde den Experten klar, da tanzen ganz starke Paare. Manche Nationen schickten nicht ihre nationale Nummer zwei, wie es Deutschland handhabt, sondern ihr jeweiliges Meisterpaar. Locker überstanden wir die 26er- und 18er-Runde. Am Abend wurde dann das Semifinale getanzt. Das war schon hart, aber unsere Kondition stimmte und im Kopf schielten wir schon ein bisschen auf das Finale. Der vierte Platz bei der Weltmeisterschaft U 21 in Vancouver hatte sich mental sehr positiv ausgewirkt. Nach einer Pause, das Turnier war in eine Ballveranstaltung mit Live-Musik eingebunden, folgte dann der Aufruf zum Finale. Vadim hatte schon seine Schuhe ausgezogen und die Fliege abgelegt - und dann doch Finale. Wir waren glücklich, in unserem ersten Jahr in der Hauptgruppe bei einem World Cup ins Finale gekommen zu sein. Eine gute Standard-Leistung und eine sehr gute Latein-Performance brachten uns an diesem Abend den sechsten Platz. Die ersten drei Paare waren einfach besser. Aber wir sahen deutlich unser Zehn-Tänze-Potenzial und versprochen uns, bei dem bald stattfindenden Europa Cup in der Ukraine für eine Überraschung zu sorgen.

Europa Cup in Dnjepropetrovsk

In der Nacht zu Freitag, 13. Dezember, ging es los. Flug von Frankfurt nach Dnjepropetrovsk, mit im „Gepäck“ wie so oft meine Mutter, selbst auch Trainerin und deutsche S-Wertungsrichterin. Obwohl sie nicht unsere Trainerin ist, sind ihre Tipps und Hilfen immer wertvoll. Nach dem Frühstück am Samstag ließen wir es ganz langsam angehen, Turnierbeginn war ja erst um 19 Uhr. So begannen wir mit mentalem Training. Im Kopf immer das Versprechen, das wir uns beim World Cup in Wetzlar ge-



Dieser dicke Pokal war das Ziel ihrer Wünsche

genseitig gegeben hatten: Wir wollen den Pott – also diesen Riesenpokal.

Total fokussiert waren wir schon um 17 Uhr in der Halle, aber irgendwie trotz Fokussierung körperlich locker. Rechnet man nur Welt- und Europameisterschaften, war es an diesem Abend unser 15ter Einsatz für den DTV. Das hilft ein bisschen gegen die Nervosität. Eine tolle Veranstaltungshalle, keine Turnhalle, schön dekoriert mit allen Länderflaggen, erwartete uns und die etwa 500 Zuschauer.

Um 19 Uhr dann auf der großen Leinwand gegenüber der Zuschauertribüne und natürlich auf der Fläche die Vorstellung der fünf teilnehmenden Paare. Es begann mit der Standardsektion und wir wussten um die besonderen Stärken des ukrainischen und lettischen Paares. Aber wir spürten sofort: es läuft gut. Nach Standard lagen wir auf Platz zwei. Vor dem Lateinfinale war unser Selbstbewusstsein riesengroß, wir waren einfach in Topform und spürten das. Kommentar Vadim: „Heute hauen wir sie weg.“ Es blieb ein harter Kampf, aber die Lateinsektion beendeten wir klar auf dem ersten Platz, nur die Rumba auf Platz zwei. Wenn es möglich wäre, würden wir uns beim tollen Publikum nachträglich bedanken, unterstützten sie uns doch mehr als das Heimpaar. So fair wie auch der ukrainische Wertungsrichter,

der uns besser wertete als sein eigenes Paar. Am Ende dann mit Platzziffer 18 der Sieg vor der Ukraine (21) und Litauen (23).

Dann die Siegerehrung: Für uns mehr als starke Emotionen, als die deutsche Nationalhymne erklang, auf einmal körperlich total entspannt und im Kopf noch nicht ganz angekommen, „Wir haben gerade den Europa Cup 10-Tänze gewonnen.“ Für uns, für den DTV, den TNW, für unsere Trainer und besonders für unsere Eltern. Ich widme diesen Titel meinem Vater, die Eingeweihten wissen warum. Der Pott steht nun in meiner Vitrine und Vadim und ich sind einfach nur glücklich, glücklich über dieses erste Jahr in der Hauptgruppe. So klingt das Jahr 2014 super aus, aber direkt nach Weihnachten beginnen wir bereits mit der Vorbereitung auf die Deutsche Meisterschaft Latein, unser nächstes großes Ziel. Nach der Siegerehrung wurde die graue Welt wieder real. Wegen des Krieges war der Flughafen von Dnjepropetrovsk gesperrt und wir mussten mit dem Auto zehn Stunden durch die Nacht nach Kiew fahren, um von dort den umgebuchten Flug zu nehmen. Viele Paare waren wegen des Krieges gar nicht erst angereist.

*Text: Maria Kleinschmidt
Fotos: privat*

WM in Polen, ein Fest der Fans

Mit viel Vorfreude und Aufregung ging es am 8. Dezember mit dem Flugzeug ins polnische Mikolajki zur Weltmeisterschaft für Jazz- und Modern Dance 2014

Rund 180 deutsche Tänzerinnen und Tänzer waren in das weit von Warschau abgelegene Dorf an der Masurischen Seenplatte gekommen, um ihre Choreografien zu zeigen und sich mit den besten Tänzerinnen und Tänzern aus der ganzen Welt zu messen. Am 9. Dezember begannen die ersten Wettkämpfe bereits morgens früh

um 8 Uhr in den beiden Tanzsälen mit deutscher Beteiligung. Anders als in Deutschland, wo Meisterschaften im JMD oft in Sporthallen oder auf Bühnen einer Schulaula stattfinden, wurde dort ein ganzes Hotel auf die Bedürfnisse der Tanzsportler ausgelegt. Die Weltmeisterschaft fand auf Bühnen im Ballsaal statt.

Über die gesamte Woche hinweg wurden die Auftritte der deutschen Formationen, Small-Groups, Duos und Solisten vom Team Germany, den Trainerinnen und Trainern und den mitgereisten Fans lautstark und mit dem Schwingen von schwarz-rot-goldenen Fahnen unterstützt. Die Wettkämpfe wurden in den beiden Tanzsälen parallel ausgetragen, so dass nicht immer alle Mitgereisten alle deutschen Auftritte sehen konnten, aber man hatte den Zeitplan im Blick und nicht selten kam es vor, dass eine Gruppe Fans sofort nach einem Auftritt vom einen Saal zum anderen eilte, um möglichst keine Darbietung zu verpassen und mentale Unterstützung zu geben.

Dank der vielen Finals mit deutscher Beteiligung konnte man besonders bei den Siegerehrungen das deutsche Lager nicht überhören. Bei Bekanntgabe der Finalwertungen wurde der Jubel von Platzierung zu Platzierung lauter, je näher es auf die Medaillenplätze zuging. Und davon gab es für die deutsche Mannschaft einige. Schier endlose Begeisterung gab es, als die Deutsche Nationalhymne zum ersten Mal erklang und deutsche Sportler auf das oberste Treppchen steigen durften. Ausgelassene Stimmung und Siegeshymnen beim ersten deutschen Doppelsieg auf Weltmeister und Vize in der Kategorie Modern Children Duo. >>>

Erste deutsche Nationalhymne beim Doppelsieg der beiden Modern Children Duo-Paare



Insgesamt herrschte unter den Akteuren eine tolle Stimmung. Immer gab es untereinander etwas zu berichten und, wenn die Ergebnisse ausgehängt wurden, welches Team oder welche/r SolistIn sich für die nächste Runde qualifiziert hatte, wurde dies mit Jubel an die Beteiligten weiter gegeben. Nicht selten durften sich alle Deutschen über die Teilnahme an der nächsten Runde freuen. Besonders bei den Kindern und Jugendlichen war das Tauschen von Buttons in den Nationalfarben sehr beliebt. Sie sausten zwischen den Sälen hin und her, um möglichst viele verschiedene Buttons, Pins oder Armbänder aus anderen Ländern zu ergattern. Es wurden Kontakte geknüpft mit den Tänzerinnen und Tänzern anderer Nationen, und das völlig problemlos auch ohne Sprachkenntnisse! – Sport

Marie Ebert und Lea Panknin sind Vizeweltmeisterinnen

verbindet war die Devise. Alles in Allem war die Mikolajki World Dance Week 2014 ein besonderes Erlebnis für alle, die dabei waren.

Text: Ina Ebert

Fotos: Andreas Hoffmann

Ballett Small Group aus Wuppertal



Doppeltes Jubiläum in Coesfeld

45 Jahre Tanz-Sport in Coesfeld und 10 Jahre Tanz-Centrum Coesfeld

Vorweihnachtlich erstrahlte das Tanz-Centrum anlässlich der Jubiläumsfeier. Nach einem Sektempfang eröffnete die orientalische Tanzgruppe dieses besondere Ereignis mit einem Kerzentanz. Vor vollbe-

TNW-Präsident Norbert Jung gratuliert zum Jubiläum und hob in seinen Grußworten hervor, dass das Konzept des Tanz-Centrums Coesfeld stimmt.



setzter Kulisse begrüßte Roland Sieg (Erster Vorsitzender) die Gäste und ließ die vergangenen Jahre Revue passieren. Besonders hob er noch einmal die Entstehung des Tanz-Centrums aus der damaligen Tanz-Sportabteilung des Rasensportvereins hervor. Die Selbstständigkeit des Vereins und der Bau der eigenen Halle 2010 waren die Grundlage für die sehr positive Entwicklung in den letzten Jahren.

Nach seinem anschaulichen Rückblick, der von einer Fotoshow begleitet wurde, übergab er das Mikrofon an Uwe Hagen (Zweiter Vorsitzender), der über das vielfältige Angebot des Vereins informierte. „Obwohl es Leistungsgruppen und Turniersport im Tanz-Centrum gibt, ist der Breiten-sport der Kern des Vereins“, so Uwe Hagen. Anschließend bedankte er sich bei allen Mitgliedern für ihr Engagement im Verein, das vom Bau der Halle bis heute anhält.

Zahlreiche Vertreter der Stadt, des Stadtsportbundes und der Bürgerstiftung gratulierten zum Jubiläum. Ein Höhepunkt des Nachmittags waren die Grußworte des TNW-Präsidenten Norbert Jung, der hervorhob, dass das Konzept des Tanz-Centrums stimmt. Urgesteine des Coesfelder Tanzsports sind Mechtild und Erwin Aver-

esch. Zur Unterhaltung der Gäste schilderten sie, wie sie zum Tanzsport kamen und gaben natürlich auch einige Anekdoten aus ihrer Karriere zum Besten. Noch nicht ganz so lange sind Silke Eckrodt (Jugendwartin) und Hannah Banneyer (Jugendvertretung) dabei. Aber auch sie wussten schon viel zu berichten. Mit viel Herzblut erzählten auch sie aus ihrem Tänzerinnenleben.

Zum Abschluss wurde natürlich auch noch getanzt. Indigo Muse, eine Jazz- und Modern-Dance-Gruppe des Vereins und die Turnierpaare zeigten Ausschnitte aus ihren Programmen. Zur Freude des Publikums tanzten Roland Sieg und Silke Eckrodt einen Teil ihrer Darbietung zu Dirty Dancing aus der Coesfelder Ballnacht 2009.

Wie immer führte Birgit Sieg charmant und kurzweilig durch das Programm und wies schon einmal auf die nächste Ballnacht am 07.11.2015 hin. Sie bedankte sich bei der Hornebach Big-Band, die den Nachmittag musikalisch begleitete. So ging ein wunderschöner Nachmittag zu Ende, den sicherlich alle Mitglieder und Gäste gemessen haben.

Text und Foto: Tanz-Centrum Coesfeld

Vorsicht geboten – Achtung Satire!

Ein Spagat ist gar nicht so schwer - denn der geht so:



Michael Steinborn

Brigitte und Bernd kennt Ihr doch noch, oder? Die beiden sind ja vor einiger Zeit nach B-Latein aufgestiegen, haben dort aber noch nicht wirklich Erfolge feiern können, weil sie das am Anfang mit dem Spagat überhaupt nicht hinbekommen haben. Ist aber auch schwierig, so ein Spagat. Die Brigitte hatte sich ja lange dagegen gesträubt, weil sie das als zu große Belastung empfand, aber schließlich hatte der Bernd sich durchgesetzt, dass sie es wenigstens mal probiert. Hat aber nicht geklappt: Standard und Latein gleichzeitig ist aber wirklich schwer, das kann jeder 10-Tänzer bestätigen.

Also haben die beiden sich für Latein entschieden, und damit noch ein bisschen etwas von der Doppelbelastung übrig bleibt, hat der Tobias – bei dem sie ja trainieren – den Spagat sozusagen physisch in einige Programme übertragen.

Im Cha Cha Cha sieht das total cool aus, wenn die Brigitte im Rope Spinning um den Bernd herumrödelt – äh, tanzt, und sie nach einer weiteren Drehung plötzlich aus dem Gesichtsfeld vom Bernd verschwindet und auf den Boden knallt. Der Bernd greift ihr dann immer unter die Arme, damit sie anschließend wieder auf die Beine kommt. Richtig, daher kommt auch die Redensart "unter die Arme greifen", wobei Arme hier doppeldeutig ist und damit nicht nur die Extremitäten gemeint sind, sondern auch die arme Brigitte.

Übrigens haben die beiden das gleich für die Rumba übernommen. Ist ja auch geschickt, wenn zwei Programme genau dieselben Figuren haben, muss man nur einmal lernen. Und in Rumba hat man ja auch viel mehr Zeit, weil im Gegensatz zu Cha Cha Cha gleich zwei Schritte fehlen und auch die Musik langsamer ist. Praktisch, nicht? Früher hat ja auch der Bernd in der Rumba einen Spagat getanzt, aber das sah irgendwie so nach Frau aus. Dann doch lieber die Brigitte. Obwohl sieht man ja auch sehr häufig im Privatleben beim Zusammenspiel zwischen Mann und Frau (was die Rumba ja bedeutet), dass der Mann in einer Liebeszene oder nach einem Streit die Frau durch einen Spagat beeindrucken möchte. Nein, das war jetzt ironisch gemeint.

Und weil die Brigitte mittlerweile so trainiert ist im Spagat, stößt sie sich auch am Ende des zweiten Teils in ihrem Paso Doble vom Bernd weg und beendet das Leiden, also den Stierkampf im – richtig, Spagat. Meistens ist die Musik ja dann auch zu Ende. Und wenn nicht? Tja, dann kommt das letzte Paso-Stück und der Bernd zeigt, dass auch er den Spagat kann. Da würde ganz Lateinamerika erblassen, wenn es ihn da auf dem Boden liegen sähe. Ist ja auch typisch gerade für Paso Doble: Jeder Torero verwirrt den Stier damit, die Beine breit zu machen und sich in der Arena in den Sand fallen

zu lassen. Da tobt das Publikum und das Tier wundert sich, schüttelt den Kopf und greift an. Und schon hat der Stierkämpfer wieder die Gelegenheit, seinen Mut zu beweisen.

Ja, und weil beim Spagat wie gesagt die Zuschauer immer begeistert klatschen, will der Bernd dieses Turnelement jetzt auch in Samba und in Jive zeigen. Hat zwar wenig mit lateinamerikanischem Tanzen zu tun, macht aber nichts, Hauptsache die Menge tobt. Der Bernd weiß zwar noch nicht, wie er das in Samba anstellen soll, dass nicht alle über seine Beine fliegen, aber da findet sich bestimmt eine Möglichkeit, zum Beispiel in einer Ecke oder wie im Jive in der Mitte der Fläche. Müsste er sich mal beim Gardetanz abgucken; die Tanzmariechen sind darin sehr geübt.

Wisst Ihr übrigens, wer auch besonders gut Spagat tanzen kann? Genau, die Piroshka Prontopotopov! Aber die ist ja auch ein russisches Mädchen, und welches russische Mädchen kann keinen Spagat? Haben sie ja alle schon ganz früh gelernt, das vergisst der Körper ja dann nicht so schnell. Aber man muss schon aus Russland kommen und Ballett getanzt haben – es reicht nicht aus, wenn man Piroshka heißt.

Michael Steinborn

LEHRGÄNGE

06.02.15 bis 01.03.15	Referenten: Dauer: Kosten:	Lizenzwerbslehrgang überfachlich (Lehrgangsnr. 11a-15) Oliver Kästle, Carola Reuschenbach-Kreutz 40 LE 320 Euro pro Person	für Trainer B Leistungssport	Köln-Porz
01.02.15 bis 28.06.15	Referentin: Dauer: Kosten:	Lizenzwerbslehrgang fachlich (Lehrgangsnr. 11b-15) Carola Reuschenbach-Kreutz 60 LE 470 Euro pro Person	für Trainer B Leistungssport Standard	Leverkusen
01.02.15 bis 28.06.15	Referent: Dauer: Kosten:	Lizenzwerbslehrgang fachlich (Lehrgangsnr. 11c-15) Oliver Kästle 60 LE 470 Euro pro Person	für Trainer B Leistungssport Latein	Leverkusen
01.02.15	10:00–16:30 Thema: Referenten: Kosten:	Lizenzhaltslehrgang (Lehrgangsnr. 21-15) Aktuelle TSO, Formationsturniere Standard/Latein Markus Sónyi, Daniel Reichling 23 Euro pro Person	für Turnierleiter/Beisitzer	51373 Leverkusen Dhünstr. 12 TSG Leverkusen
07.02.15	10:00–13:00 Referent: Kostenfrei (Anmeldung durch den Verein erforderlich)	Motivationskader (Lehrgangsnr. 111-15) Michael Schneider (mit Demopaar)	HGR / Jugend D-/C-Klasse Standard (bis 28 J.)	45661 Recklinghausen- Hochlarmark VTG Grün-Gold Recklinghausen
07.02.15	13:30–16:30 Referent: Kostenfrei (Anmeldung durch den Verein erforderlich)	Motivationskader (Lehrgangsnr. 112-15) Michael Schneider (mit Demopaar)	HGR / Jugend D-/C-Klasse Latein (bis 26 J.)	45661 Recklinghausen- Hochlarmark VTG Grün-Gold Recklinghausen
08.02.15	10:00–14:30 Thema: Referentin: Kosten:	Sportförderlehrgang der Tanzsportjugend (Lehrgangsnr. 66-15) „JuLe“ - Kindertanzen mit Gruppen von 3 bis 12 Jahren Sabine Quattelbaum 20 Euro pro Person	für Lehrkräfte, Lehrer von Kinder- und Jugendgruppen, Interessierte	42549 Velbert Friedrich-Ebert-Str. 196 TSZ Velbert
08.03.15	10:0–15:00 Thema: Referent: Kosten:	Sportförderlehrgang (Lehrgangsnr. 33-15) Paso Doble – Basics nach Laird (Technik, Rhythmik, Grundfiguren, Schrittbegrenzung B-Klasse, Choreographie) Oliver Kästle 20 Euro pro Person	für Lehrkräfte und interessierte Paare ab C-Klasse	51373 Leverkusen Dhünstr. 12 TSG Leverkusen
19.04.15	10:0–15:00 Thema: Referentin:	Sportförderlehrgang (Lehrgangsnr. 34-15) Workshop Standardtänze Uta Fröhmer	für BSW / D-C-Klasse	42699 Solingen Kyllmannweg 1 TC Blau-Gold Solingen